Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Mit Donald Trump wurde einer der schlechtesten Präsidenten der USA erneut gewählt.

Zeit um zu erkennen, dass es auch in den USA für ihre Zeit fortschrittliche Präsidenten gab.

Im April 2025 jährt sich der 160. bzw. 80. Todestag der beiden bedeutendsten und fortschrittlichsten Präsidenten der USA:

Abraham Lincoln (gestorben am 15.04.1865), der einen Bürgerkrieg führte um die Sklaverei in den USA abzuschaffen.

Franklin D. Roosevelt (gestorben am 12.04.1945), dessen Politik die USA aus der Großen Depression (1929 – 1939) befreite, einen Sozialstaat schuf und mithalf den Faschismus zu besiegen.

In diesem Politfrühstück werden beide Präsidenten vorgestellt. Mit ihren Leistungen, ihren Fehlern und mit dem was von ihnen bleibt.

Warnung:

Es können im Vortrag herabwürdigende Bezeichnungen und Darstellungen vorkommen.

Der Vortragende macht sie sich nicht zu eigen. Er verwendet sie zur Illustration seines Vortrages.

Die Bilder und Karten stammen aus Wikipedia oder aus Büchern, aus dem Besitz des Vortragenden.

Abraham Lincoln (1809 – 1865)

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

„Wenn Sklaverei nicht unrecht ist, dann ist nichts unrecht.“
Abraham Lincoln (1809 – 1865)

Geboren in Kentucky. Von 1830 – 1861 lebte er in Illinois. Stammte aus einfachen Verhältnissen, aus den er sich empor arbeitete. Schon seine Eltern waren Gegner der Sklaverei. Er wurde Rechtsanwalt und Politiker.

1832 ging Lincoln in die Politik. Er kandidierte erfolglos für die entstehende Whig Partei für das Staatsparlament für Illinois. Die Whigs waren die Partei eines protestantisch gefärbten liberal-konservativen Nationalismus. Die für eine starke, die Industrie und die Infrastruktur des Landes aufbauende Bundesregierung eintrat, die eine erfolgreiche industrielle Marktwirtschaft schaffen sollte.
1834 – 1842 war er Mitglied des Staatsparlaments.

Lincolns politisches Vorbild war Henry Clay.

Henry Clay. (1775 – 1850). Stammte aus Kentucky. Er war u. a. Mehrmals Sprecher des Repräsentantenhauses. Mehrmals Senator. 4 Jahre Außenminister. 3 mal Präsidentschaftskandidat
Clay wollte die Sklaverei allmählich, gegen Entschädigung abschaffen. Die Freigelassenen sollten nach Afrika oder Lateinamerika auswandern. Damit scheiterte er.

Die Sklaverei war laut Verfassung der USA in den Staaten geschützt, wo sie zu den Zeitpunkt existierte, wenn aus einem Territorium ein Bundesstaat wurde.

1820 wurde eine Linie festgelegt, die die Ausbreitung der Sklaverei nördlich davon verbot.

Als 1848 nach dem Amerikanisch-Mexikanischen Krieg, der heutige

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Südwesten zu den USA kam und die Nation sich von Küste zur Küste, ging. Kam die Frage der Sklaverei in den Territorien wieder auf die Tagesordnung.

Lincoln war von 1847 – 1849 Mitglied im US-Kongress und trat als Gegner des Krieges hervor.

In den 1850ern bestimmten die reichen Sklavenbesitzer die Politik der USA.

Sie wollten eine Ausdehnung der Sklaverei, um die Sklaverei zu beschützen.

Die reichen Sklavenhalter setzten sich bis 1860 fast durch, die Ausdehnung der Sklaverei auf den gesamten Westen der USA durch.

Im Norden waren die Befürworter einer Abschaffung der Sklaverei eine Minderheit (eine noch kleinere Minderheit waren die Befürworter einer unmittelbaren Anschaffung der Sklaverei).

Aber eine Mehrheit war gegen eine weitere Ausdehnung der Sklaverei.

Als der Demokrat Douglas 1854 durchsetzt, dass das die Einwohner des Kansas Territorium über die Einführung der Sklaverei entscheiden, führt das zu Zweierlei.

1. In Kansas entsteht ein blutiger Konflikt über die Sklaverei.

2. Im Norden entsteht die Republikanische Partei als Partei gegen die Ausdehnung der Sklaverei.

Ihr schließen sich Whigs, Demokraten und Anhänger anderer

Parteien an.

Bei den Zwischenwahlen 1854/55 wird die Republikanische Partei neben den Demokraten zweite Hauptpartei.

Bei den Wahlen 1856 wird die Republikanische Partei im Oberen Norden, die stärkste Partei.

Im März 1857 verbietet der Oberste Gerichtshof der USA dem Kongress, die Sklaverei in Territorien zu verbieten. Dies beschließen die Menschen im Norden nicht hinzunehmen. Die Republikaner werden im Norden immer stärker.

Lincoln schließt sich den Republikanern an. 1854 und 1858 kandidiert er erfolglos für US-Senat in Illinois. 1858 finden mehre Debatten zwischen im und den Demokraten Douglas statt, die ihn national bekannt machen. Noch mehr bekannt macht ihn seine Rede Anfang 1860 in New York City.

In der Republikanischen Partei entstehen in Bezug auf die Sklaverei drei Flügel.

Konservative, Gemäßigte und Radikale.

Konservative Republikaner waren gegen eine Ausdehnung der Sklaverei, aber kompromissbereit gegenüber den Süden. Im Bürgerkrieg befürworteten sie eine „weiche“ Politik gegen den Süden und waren gegen Bürgerrechte für die Afroamerikaner. Sie waren stark im Westen und in den Grenzstaaten.

Vertreter: Francis P. Blair und seine Söhne Montgomery und Francis Jr..

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Radikale Republikaner waren für eine unmittelbare Abschaffung der Sklaverei und für Bürgerrechte für Schwarze. Im Bürgerkrieg befürworteten sie eine harte, kompromisslose Politik gegen den Süden. Sie waren stark im Oberen Norden.

Vertreter: Charles Sumner, Thaddeus Stevens und Salmon P. Chase.

Gemäßigte Republikaner waren gegen eine Ausdehnung der Sklaverei. Im Bürgerkrieg befürworteten sie eine „weiche“ Politik gegen den Süden und anfangs eine schrittweise Abschaffung der Sklaverei und waren für (teilweise) Bürgerrechte für die Afroamerikaner. Sie näherten sich im Laufe des Krieges den Radikalen an. Sie waren stark im unteren Norden.
Vertreter: Abraham Lincoln, William Seward.

1860 spaltete sich die Demokratische Partei und ermöglichte so den Sieg der Republikaner.

Abraham Lincoln wurde der Präsidentschaftskandidat der Republikaner, weil er außerhalb von Illinois, niemandes erste Wahl aber jedermanns zweite Wahl war.

Er gewann in allen freien Staaten (bis auf New Jersey).

So wie Lincoln gewählt wurde, begannen sich Sklavenstaaten abzuspalten. Bis März 1861 die 7 Staaten des tiefen Südens.
Nach Kriegsbeginn im April spalteten sich weitere 4 Staaten ab.
4 Sklavenstaaten des oberen Südens blieben in der Union.

Dass die Frage der Sklaverei der Grund war, wurde damals im Süden offen ausgesprochen:

„Unsere neue Regierung wird auf genau der entgegengesetzten Idee

gegründet; ihr Grundstein ist gelegt, ihre Eckpfeiler beruhen auf der großen Wahrheit, dass der Neger dem weißen Mann nicht ebenbürtig ist, dass Sklaverei, Unterordnung unter die überlegene Rasse, sein natürlicher und normaler Zustand ist. Diese, unsere neue Regierung, ist die erste in der Geschichte der Welt, die auf dieser großen physischen, philosophischen und moralischen Wahrheit beruht.“ (Alexander H. Stephens; Vizepräsident der Konföderation; am 21.3.1861)

Durch den Austritt von 11 Sklavenstaaten verfügten die Republikaner über eine Mehrheit im Kongress. Sie nutzten sie, um zum ersten Mal in der US-Geschichte eine funktionierende Bundesregierung aufzubauen.

Sie schufen ein nationales Währungs-, Steuer- und Hochschulsystem.

Sie stellten den Farmern günstiges Land im Westen zur Verfügung (dass den Ureinwohnern gehörte).

Militärisch schien 1861 und 1862 der Süden den Krieg zu gewinnen.

Ab Mitte 1863 begann sich der Sieg der Union abzuzeichnen. Beide Seiten waren von schweren politischen und sozialen Konflikten durchzogen.

Der Süden hoffte seine Niederlage hinauszuzögern, um von einem kriegsmüden Norden die Unabhängigkeit zu erlangen.

Im Norden wurde von Kriegsgegnern eine rassistische Kritik verwendet, die auf Verschwörungserzählungen beruhte.

Um die Grenzstaaten nicht auf die Seite des Südens zu bringen (was

den Sieg über den Süden extrem erschwert hätte) und aus Angst vor den Konsequenzen einer unmittelbaren Abschaffung der Sklaverei, verkündete Lincoln 1861/62 offiziell, das der Krieg nur zur Erhaltung der Union geführt würde, nicht zur Abschaffung der Sklaverei.

Inoffiziell versuchte Lincoln die Grenzstaaten zu überzeugen, die Sklaverei allmählich mit Entschädigungen für die Sklavenhalter abzuschaffen und versprach ihnen sich für eine Verschiffung der Freigelassenen nach Afrika oder Lateinamerika einzusetzen.

Dieser Plan scheiterte an den Grenzstaaten, den Afroamerikanern und den Abolitionisten. Die letzten beiden Gruppen versuchten Lincoln für eine Gleichberechtigung der Afroamerikaner zu gewinnen.

Lincoln war ein Mensch, der intellektuell sehr neugierig war und bereit war aus seinen Fehlannahmen Schlüsse zu ziehen.

Im Laufe des Frühjahrs 1862 war er zum Schluss gekommen, seine Vollmachten als Oberbefehlshaber zu nutzen um in den abgespaltenen Staaten per Proklamation zu befreien.

Nach der gewonnenen Schlacht von Antietam (17.09.1862) schritt er zur Tat.

Er verkündete am 22.September 1862 eine vorläufige Emanzipationserklärung.

Am 01.Januar 1863 verkündete er die endgültige Emanzipationserklärung, die alle Sklaven in den Gebieten die unter Kontrolle des Südens „für immer Frei“ erklärte.

Sie erhielt bezüglich der Afroamerikaner folgende Bestimmungen.

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

01. Den Aufruf an die befreiten Sklaven sich der Gewalt zu enthalten, es sei den im Fall der Selbstverteidigung.

02. Arbeit für vernünftigen Lohn aufzunehmen.

03. Die Erlaubnis, das Afroamerikaner in den US-Streitkräften dienen konnten.

200.000 Afroamerikaner dienten in den US-Streitkräften und schlugen sich genauso gut wie die „weißen“ Soldaten.

Im Jahr 1864 wurde der 13. Zusatzartikel zur Abschaffung der Sklaverei eingebracht. Er war auch Bestandteil des Wahlprogramms der Republikaner zur Präsidentschaftswahl 1864.

Lincoln wurde wiedergewählt. Im Januar 1865 wurde der 13. Zusatzartikel verabschiedet und bis Ende 1865 von genügend Staaten ratifiziert um in Kraft zu treten.

Ab 1863 setzte die Diskussion ein was mit den Südstaaten nach dem Sieg der Union passieren sollte. Die Radikalen traten für eine harte Behandlung dieser Staaten ein und wollten sie erst nach einem langwierigen Prozess der gesellschaftlichen Neuordnung wieder aufnehmen.

Konservative und Gemäßigte wollten eine schnelle Wiederaufnahme des Südens und die gesellschaftliche Ordnung weitgehend unangetastet lassen.

Lincoln trat für letzteres ein. In der Frage des Wahlrechts für Afroamerikaner, trat Lincoln erst kurz vor seinem Tod öffentlich für ein beschränktes Wahlrecht für Afroamerikaner ein (für Gebildete und Veteranen der Unionsarmee).

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Der Bürgerkrieg endete Anfang April 1865 mit der Kapitulation der Südstaatenarmee.

Nach Lincolns Ermordung am 14./15. April 1865 stritten sich sein Nachfolger und der Kongress um die Politik gegenüber den Südstaaten.

Eine dauerhafte Durchsetzung der Gleichberechtigung der Afroamerikaner scheiterte in den Jahren nach dem Bürgerkrieg.

„Wir wissen jetzt, dass die Regierung durch das organisierte Geld genau so gefährlich, wie die Regierung das organisierte Verbrechen “.
Franklin Delano Roosevelt (1882 – 1945).

Franklin D. Roosevelt wurde 1882 im Tal des Hudson im Staat New York geboren. Er stammte aus sehr guten Hause. Er ist ein entfernter Verwandter des republikanischen Präsidenten Theodore „Teddy“ Roosevelt (1901 – 1909). Dessen Nichte Eleanor heiratete er 1905. Sie hatten 6 Kinder und waren einander nicht immer einander treu. Ab 1910 betätigte er sich politisch für die Demokraten.

1913 – 1919 war er Staatssekretär im Marineministerium in der Regierung des Demokratischen Präsidenten Woodrow Wilson.

Wilson und Teddy Roosevelt waren politische Vorbilder für ihn.

1920 war der demokratische Kandidat für das Amt des Vizepräsident. Die Wahl verloren die Demokraten haushoch.

1921 erkrankte er an Kinderlähmung und konnte nicht mehr gehen

und kaum stehen. Er war auf einen Rollstuhl angewiesen. Es gibt kaum Pressefotos von ihm im Rollstuhl.

1928 wurde er zum Gouverneur in New York gewählt. Das Amt übte er von 1929 – 33 aus. (Wiederwahl 1930).

In der „Großen Depression“ ab Herbst 1929 betrieb er eine aktive Politik in New York zur Überwindung der Krise.
Mit kreditfinanzierten Arbeitsbeschaffungsprogrammen.
Elektrifizierungsprogramme für das ländliche New York und Versuche einer Reform der Banken.
1932 wurde von den Demokraten als Präsidentschaftskandidat nominiert. Er schlug sehr den republikanischen Amtsinhaber Herbert Hoover. Im März 1933 trat er sein Amt in einer sehr schweren Situation an.

Als erstes reformierte er das Bankenwesen, schuf Arbeitsbeschaffungsprogramme für die Arbeitslosen und ergriff Maßnahmen zur Stützung der Landwirtschaft.

Roosevelt war wie Lincoln intellektuell sehr neugierig und lernbereit. Er betonte immer wieder den experimentellen Charakter seiner Politik,

Zuerst versuchte er ein korporatistisches Modell der Wirtschaft durchzusetzen, dass an der Wirtschaft und den Gerichten scheiterte.

1935 stärkte er die Gewerkschaften, weil sie stärker wurden. Besonders seine Arbeitsministerin Frances Perkins und sein Verbündeter im Senat Robert F. Wagner drängten drauf.

Gegen Roosevelts Politik bildete sich eine Allianz aus der Wirtschaft, konservativen Politiker beider Partien und weiten Teilen der Medien.

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Bei seiner Wiederwahl benannte er seine Gegner und griff sie scharf an.

Franklin D. Roosevelt im Madison Square Garden; Oktober 1936:

Diese Wirtschafts-Monarchie beschwert sich darüber, dass wir versuchen, die Institutionen Amerikas zu stürzen. Worüber sie sich in Wirklichkeit beklagen, dass wir versuchen, ihnen ihre Macht wegzunehmen. Unsere Loyalität gegenüber den amerikanischen Institutionen erfordert den Sturz dieser Art von Macht. … Sie hatten begonnen, die Regierung der Vereinigten Staaten als ein bloßes Anhängsel ihrer eigenen Geschäfte zu betrachten. Wir wissen jetzt, dass die Regierung durch das organisierte Geld genau so gefährlich, wie die Regierung das organisierte Verbrechen [Im Englischen wird der Begriff „mob“ verwendet, der auch Pöbel bedeutet; MR].. Niemals zuvor in unserer Geschichte waren diese Kräfte so vereinigt gegen einen Kandidaten, wie sie es heute sind. Sie sind sich einig in ihrem Hass auf mich – und ich begrüße ihren Hass.“

Er wurde sehr eindeutig wieder gewählt. Er gewann in allen Staaten außer in 2en (Maine, Vermont).

Der New Deal schuf Ansätze eines Sozialstaates (Rentenversicherung, Koalitionsfreiheit, Arbeitslosenversicherung, aber keine Krankenversicherung. Arbeitende in der Landwirtschaft und Hausangestellte blieben bis in den Sechzigern davon ausgeschlossen. Trotzdem profitierten (selbst im Süden) Afroamerikaner vom New Deal.

Afroamerikanische Bürgerrechtler konnten nicht die Rassentrennung in der Armee verhindern, aber eine Rasentrennung in der Rüstungsindustrie verhindern.

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Im zweiten Weltkrieg gelang es innerhalb von weniger als 2 Jahren (Anfang 1942 – Mitte 1943) die USA in eine Kriegswirtschaft zu verwandeln, in der Lebensstandard nicht sank. Die Ungleichheit in den Vermögen und Einkommen nahm durch eine starke Besteuerung der Reichen ab (große Kompression).

Trotz der heraufziehenden Kriegsgefahr hielt Roosevelt an seinen Ziel den Menschen auch wirtschaftliche Menschenrechte zu geben.

Vier Freiheiten (aus Roosevelts Rede zu Lage der Nation vom 6.1.1941:

In künftigen Tagen, um deren Sicherheit wir uns bemühen, sehen wir freudig einer Welt entgegen, die gegründet ist auf vier wesentliche Freiheiten des Menschen.

Die erste dieser Freiheiten ist die der Rede und des Ausdrucks – überall auf der Welt.

Die zweite dieser Freiheiten ist die jeder Person, Gott auf ihre Weise zu verehren – überall auf der Welt.

Die dritte dieser Freiheiten ist die Freiheit von Not. Das bedeutet, weltweit gesehen, wirtschaftliche Verständigung, die jeder Nation gesunde Friedensverhältnisse für ihre Einwohner gewährt – überall auf der Welt.

Die vierte Freiheit aber ist die von Furcht. Das bedeutet, weltweit gesehen, eine globale Abrüstung, so gründlich und so lange durchgeführt, bis kein Staat mehr in der Lage ist, einen Nachbarn mit Waffengewalt anzugreifen – überall auf der Welt.

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Während des Krieges wurden die konservativen Gegner Roosevelts stärker und konnten viele seiner Initiativen verhindern oder verwässern.

Roosevelts nicht erfülltes Vermächtnis (aus der Rede zur Lage der Nation vom 11.1.1944):

„Wir sind zu dem klaren Verständnis der Tatsache gelangt, dass wahre individuelle Freiheit nicht existieren kann, ohne wirtschaftliche Sicherheit und Unabhängigkeit. „Bedürftige Menschen sind nicht frei“. Ein arbeitsloses und hungriges Volk ist der Stoff, aus dem Diktaturen gemacht werden.

In unseren Tagen erkennen wir diese ökonomischen Wahrheiten als erwiesen an:

Wir haben – so gesprochen – eine zweite „Bill of Rights“ akzeptiert, mit der eine neue Grundlage der Sicherheit und es Wohlstandes für alle – ungeachtet des Standes, der Rasse, der Religionszugehörigkeit – errichtet werden kann.

Darunter befinden sich:

• Das Recht auf einen nützlichen und lohnenden Arbeitsplatz in der Industrie oder in Läden oder auf den Farmen;

• Das Recht genug zu verdienen, dass es für angemessenes Essen, angemessene Kleidung und angemessene Erholung reicht;

• Das Recht jeden Farmers seine Produkte, zu einem Gewinn, der ihm und seiner Familie ein würdiges Leben ermöglicht, anzubauen und zu verkaufen;

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

• Das Recht jeden Geschäftsmannes, Groß und Klein, in einer Atmosphäre der Freiheit von unfairen Geschäftspraktiken und der Vorherrschaft von Monopolen – sei es in der Heimat oder in der Ferne - seine Geschäfte zu tätigen;

• Das Recht jeder Familie auf ein anständiges Zuhause;

• Das Recht auf eine angemessene medizinische Versorgung und die Möglichkeit eine gute Gesundheit zu erreichen und zu genießen;

• Das Recht auf einen angemessenen Schutz vor den wirtschaftlichen Nöten von Alter, Krankheit und Arbeitslosigkeit;

• Das Recht auf eine gute Bildung.

Alle diese Rechte sprechen das Wort Sicherheit aus. Und nachdem dieser Krieg gewonnen sein wird, müssen wir vorbereitet sein, darin fortzuschreiten, diese Rechte zu neuen Zielen des menschlichen Glücks und Wohlergehens zu machen.

Amerikas eigener rechtmäßiger Platz in der Welt hängt zu großen Teilen davon ab, wie vollständig diese und ähnlichen Rechte, in der Praxis für alle unsere Bürger umgesetzt werden. Solange es bei uns zu Hause keine Sicherheit gibt, so lange kann es in der Welt keinen dauerhaften Frieden geben.“

Kurz nach Roosevelts Tod am 12. April 1945, begann der Rückbau des New Deals,

1925 fragte Roosevelt: „Taucht ein Jefferson am Horizont auf“

Hundert Jahre später müssen wir Fragen: Taucht ein neuer Franklin Roosevelt am Horizont auf?“

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Literatur zu Lincoln

Nagler, Jörg: Abraham Lincoln. Amerikas großer Präsident. Eine Biographie. C. H. Beck. München. 2009.

Foner, Eric: The Fiery Trial. Abraham Lincoln and American Slavery. W. W. O. Norton. New York. 2011.

Foner, Eric: Free Soil, Free Labor, Free Men. The Ideology of the Republican Party before the Civil War. Oxford University Press. New York. 1995. (Zuerst 1970 als Doktorarbeit erschienen).

Literatur zu Franklin D. Roosevelt

Kaye, Harvey J.: The Fight for Four Freedoms. What made FDR and the Greatest Generation really great. Simon and Schuster. New York. 2014.

Lehndorff, Steffen: New Deal heißt Mut zum Konflikt. Was wir von Roosevelts Reformpolitik der 1930er Jahre heute lernen können. VSA Verlag. Hamburg. 2020.

Brie, Michael: Transformation heißt, das Ganze wagen. Ökonomische Mobilisierung im Kampf gegen den Faschismus USA 1940 – 1945. VSA Verlag. Hamburg. 2021.

Wer nicht lesen will:

Youtube

auf dem Youtube Kanal der Columbia University findet ihr 3 Playlists mit Vorlesungen des linken Experten für die Bürgerkriegsära Eric

Abraham Lincoln und Franklin D. Roosevelt – Die größten Präsidenten der USA.

Politfrühstück am 22.03.2025

Foner.

Ein guten youtube Kanal hat auch die Historikerin Heather Cox Richardson, ich empfehle euch die beiden Reihen „The American Paradox“ und „History of the Republican Party“.

Im Kanal der englischsprachigen Jacobin findet ihr viel zur amerikanischen Geschichte und Politik.